

13. — 15. Hieflau—Gesäuse—Hartlesgraben—Hochtor—Heßhütte—Johnsbach—Prebichl—Reichenstein. Ergebnis: *Argynnis pales* Schiff., *amathusia* Esp., *Parnassius delius* Esp. und forma *styriacus* Fruhst., *Acidalia incanata* L., *Oeonistis quadra* L. (an der Gasthoflaterne in Hieflau), *Pieris napi* L. ab. *bryoniae* O., *Erebia pronoe* Esp., *Larentia verberata* Sc. (bei diesen am Hochtor in einer Höhe von über 2000 Meter gefangenen Tieren sieht man im Vergleiche mit Talstücken sofort, woher sie stammen: sie sind bedeutend kleiner, zarter als die Talform und zudem ist die Spitze der Vorderflügel vorgezogen; die Flügel sind gestreckter und auch dünner beschuppt); ferner: *Gnophos dilucidaria* Hb., *Dasydia tenebraria* Esp. ab. *innuptaria* HS. (dieser Falter fliegt in bedeutenden Höhen, wo fast keine Vegetation gedeiht, 2300 m). Am Innenfenster der Heßhütte unter dem Hochtor fing ich am Licht *Tortrix steineriana* Hb. (1700 m), *Psodos quadrifaria* Sulz. (1600 m), am Reichenstein *Larentia caesiata* Lang. in ganz frischen Stücken (1800 m), ein ♀ von *Hepialus carua* Esp. (1800 m) und in einer Höhe von 1900 m (oberhalb des Fluggebietes von *Parnassius delius* Esp.) *Parnassius mnemosyne* L. Von Raupen fand ich sehr wenig: im Hartlesgraben *Araschnia lerana* L. und *Acronycta euphorbiae* F. auf Sahlweiden, zwei Puppen von *Argynnis paphia* L. fand ich an einer kleinen Felswand (900 m), das ♀ schlüpfte noch während der Reise, während sich die zweite Puppe nach 5 Tagen entwickelte, es war ein ♂. (Bemerkenswert ist die späte Entwicklung; im Mürtal (620 m) schlüpften mir die Falter am 20. Juni, also mit einer Differenz von fast 2 Monaten.
19. Es schlüpfen *Agrotis depuncta* L. Die in Neuberg gefundenen Raupen von *Deilephila euphorbiae* L. sind alle von Tachinen angestochen, ebenso die *Acronycta euphorbiae* F. vom Hartlesgraben. Abends in der Kuhhalt geködert; es kamen viele und gute Arten: *Hadena porphyrea* Esp., *secalis* Bjerk. mit den drei Formen *secalina* Hb., *nictitans* Esp. und *leucostigma* Esp. (die Form *struvei* fand ich noch nicht), ferner: *Amphypira perflua* F., *Xanthia fulvago* L., *Hadena sublustris* Esp., *Orthosia nitida* F., *Catocala electa* Bkh., *Agrotis stigmatica* Hb., *occulta* L., *Acronycta rrmicis* und *auricoma* (II. Generation), *Agrotis xanthographa* F., *Orthosia litura* L., *Agrotis xanthographa* F. ab. *cohaesa* HS., *baja* F., *angur* F. und *depuncta* L. Die häufigste Art am Köder ist jetzt *Hadena porphyrea*, jeden Abend kann man 20 bis 30 Stück bemerken. *Agrotis baja*-Räupchen sind in der dritten Häutung begriffen; sie fressen am liebsten Himbeerblätter.
23. Es schlüpfen *Lymantria monacha* L. und *Gortyna ochracea* Hb.
24. Abends in der Kuhhalt geködert: Frische *Scoliopteryx libatrix* L., *Epineuronia popularis* und *Lencania lythargyria* Esp. Zum elektrischen Licht, welches in Krieglach eingeführt heute zum erstenmale brennt, kommen *Anaitis praeformata* Hb., *Epineuronia cespitis* F., *popularis* F., *Pandemis corylana* F., *Agrotis plecta* L. (II. Generation), *Plusia chrysitis* L. mit der ab. *juncta* Tutt (II. Generation). Zu Hanse schlüpft ein ♀ von *Epineuronia popularis* L.
25. In der Kuhhalt fand ich heute verschiedene Raupen, so an Goldrute *Cucullia asteris* Schiff.,

auf Hauhechel oben an den Zweigspitzen rote und grüne Raupen von *Pyrria umbra* Hufn., in der hohlen, im Innern feuchten, schwarzen Wurzel von *Carduus palustris* zwei große (der *Hepialus humuli* L. ähnliche) Raupen, die aber leider eingingen, weshalb ich die Art nicht feststellen konnte.

Zum Köder kamen abends in der Kuhhalt (nur neue Arten): *Agrotis rubi* View., *stigmatica* Hb., *Platyptilia gonodactyla* Schiff., *Catocala nupta* L., *Hyphantidium terebrella* Zk., *Crambus tristellus* F., *Larentia ferrugata* Cl., *Plastenis subtusa* F. und einige *Plusia chrysitis* L. ab. *juncta* Tutt. Am Tage fing ich in der Kuhhalt *Larentia firmata* ♀, sehr geflogen, *Polia chi* an Baumstämmen; im Freßnitzgraben scheuchte ich aus Gebüsch *Larentia vespertaria* Bkh., *ocellata* L., *salicata* Hb., *adequata* Bkh. und *Abraaxas adnata* Schiff.

26. Am Köder fing ich heute (Postkögerl, ein kleiner Hügel bei Krieglach, bestanden mit allerlei Gebüsch und Wiesen): *Manestra pisi* L. (II. Generation), *Crambus inquinatellus* Schiff., *Pandemis corylana* F., *Dioryctria abietella* F., *Agrotis rubi* View., *Craniophora ligustri* F. (II. Generation). Am elektrischen Licht fing ich *Boarmia secundaria* Esp., *Arctia caja* L. usw.
27. Köderte heute in der Kuhhalt (üppiger 6-jähriger Waldschlag, in welchem Gebüsch wuchert, nasser Boden, viele Sumpfgräser): *Hydroecia nictitans* Bkh., *Agrotis angur* F. in sehr verblaßten Stücken, kaum noch kenntlich, *c-nigrum* in II. Generation, *segetum* Schiff., *Hadena monoglypha* Hufn. in lichten und sehr dunklen Stücken und ein sehr schönes großes ♀ von *Hadena gemmea* Tr. Von dieser Eule lese ich in der Fauna von Karlsbad, daß sie unter den dortigen Sammlern „Weißdorneule“ hieß und daß die Raupe *Crataegus* fresse. Ich muß dies für falsch halten; obzwar ich noch keine Raupen gezogen und das Gegenteil nicht beweisen kann, so führen meine zahlreichen entomologischen Werke einstimmig Gräser als Futterpflanze der Raupe an; wieso also diese sonderbare Ausnahme in Karlsbad? Zum elektrischen Licht kommen: *Lymantria monacha* L., *Epineuronia cespitis* F. mit der ledergelben ab. *ferruginea* Höfner, sowie *Ortholitha limitata* Sc. (II. Generation?).
- 28.—30. Zur Acetylenlaterne kam im Freßnitzgraben: *Ortholitha moeniata* Sc., *Lygris populata* L., *Larentia immanata* Hw., *berberata* Schiff., *vespertaria* Bkh.; zum elektrischen Licht in Krieglach: *Rivula sericealis* Sc., *Crambus myellus* Hb., *Pandemis heparana* Schiff., *corylana* F., *Salebria obductella* Z. und zum Köder außer vielen bereits genannten Arten zwei ganz reine ♂♂ von *Episema scoriacea* Esp., auch eine erwachsene Raupe von *Spilosoma lubricipeda* saß am Köder und ließ sich den Apfel schmecken.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Ergebnisse der Sammelreise im Sommer 1908.

(Fortsetzung.)

Unter anderen Seltenheiten fand unsere Entomologin ein Nest von *Chalicodoma pyrrhopeza* hoch oben auf den Bergen, umschwärmt von vielen Bienen, von denen ein Dutzend erbeutet wurden, die sich durch scharfe Stiche rächten. Zur Verwunderung meiner Freunde hat aber kein Insektenstich, selbst von *Vespa media* Rtz. und *crabro* L. irgend welche

Folgen bei mir, selbst an heißen Tagen, so daß ich ungeschert alle Stecher mit bloßer Hand anfassen kann. Der Bau von der erwähnten *Chalicodoma* gleicht dem der *muraria*, befindet sich teilweise an einem Steine, teilweise in der Erde und ist vielzellig, konnte auch ziemlich unversehrt erhalten werden, zerbröckelte aber leicht während der Aufbewahrung vor der Festigung zu Hause.

Larven von Blattwespen gab es in Menge, sie lieferten mir wieder den Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung, daß es schwer ist, eine genaue Beschreibung einer bestimmten Art zu geben. Nur wenige bleiben ihrer Färbung und Zeichnung von Anfang bis zu Ende treu, die meisten ändern sich nach jeder Häutung so, daß man immer eine neue Art vor sich zu haben meint, wenn man die Gewohnheit nicht kennt. Daher ist es eine Selbstüberhebung, einmalig gemachte Beobachtungen als maßgebend zur Geltung zu bringen, wie es die Gewohnheit sogenannter „Spezialisten“ ist.

Fliegen waren auch nicht selten, große Arten von *Laphria*, *Asilus*, *Lasiopogon* und Verwandten, viele *Volucella*, *Echinomyia* und viele andere stattliche Vertreter wurden erbeutet, leider aber ließ die Erhaltung vieles zu wünschen übrig, als sie zu Hause ausgepackt wurden.

Heuschrecken waren fast alle noch nicht reif, außer den kurzflügeligen *Thamnotrizon*, einigen *Stenobothrus* und großen *Gryllus campestris* L. konnte nichts Brauchbares gefunden werden, doch wird die Ausbeute in den folgenden Monaten sicher eine reiche gewesen sein, besonders auch an *Mantis*, deren Larven in Menge herumkrabbelten. Einige *Ascalaphus* wurden beobachtet, konnten aber nicht gefangen werden, dagegen gingen zahlreiche *Rhaphidia* und mehrere schön gezeichnete *Osmylus* ins Netz. *Perla maxima* Sp. war, obgleich nicht so massenhaft wie voriges Jahr, doch immer noch häufig und von ihr hingen an den Wänden der Wasserstraße die interessantesten Bälge der letzten Häutung. In beträchtlicher Höhe hing unser Fräulein mehrere große *Cordulegaster annulatus* Ltr. und im Tale auf Wiesen einige *Libellula*-Arten, die aber auffallend selten waren.

Von Wanzen zeigten sich alle schon früher erwähnten, besonders *Harpactor*, *Reduvius*, *Pentatoma*, *Eusarcoris*, *Aucyrosoma*, *Odontotarsus*, die interessante *Psacasta Allioni*, welche dünnen Blättern von Echium gleicht, war leider noch unreif, wie auch die kleine Cikade *Dictyophora europaea* L., welche erst im Juli in Weinbergen, manchmal nicht selten, auftritt und gern mitgenommen wird.

Schön gefärbte Spinnen, *Epeira marmorea* in ihren großen Netzen und rote *Aranea quadrata*, sowie langbeinige *Phalangium parietinum*, in Felsenritzen sitzend, mit ihren auffallend bunt geringelten Beinen, waren nicht selten, haben aber durch Aufbewahrung in Spiritus leider viel von ihrer grellen Zeichnung verloren.

Am Nachmittage des einzigen Regentages verlockten südliche, im Norden ganz fehlende Schnecken an Mauern herumkriechend zum Sammeln, besonders *Helix cingulata* in großen Tieren, *Clausilia itala* und andere, und frischten frühere Sammlererinnerungen wieder auf, die ganz vernachlässigt waren. Die Nähe von Bozen, Meran und Riva am Gardasee bewog die Freunde auf mein Zureden zum Besuche dieser Orte, welche mir immer viel schöne Ausbeute geliefert hatten; aber schon nach einigen Tagen waren die Reisenden wieder zurück, ziemlich enttäuscht, da sie nichts Nennenswertes

gefunden hatten. Anderen war es ähnlich ergangen, da das ganz ungewöhnliche Wetter auf Pflanzen und Insekten einen unnatürlichen Einfluß ausgeübt hatte.

Waren auch die Insekten gleich Null, so brachten sie doch aus dem Park des Seehotels die seltenen Schnecken *Cyclostoma elegans*, *Poueatias*, mehrere *Clausilia* und kleine *Pupa* mit, welche auch mir fremd waren und gerne entgegengenommen wurden, auch zu weiterem Suchen anregten.

Endlich schlug die Trennungsstunde, die Zeit der Freude war abgelaufen, für uns in Klausen auch, wo aus einer beabsichtigten Woche mehr als zwei geworden waren, und so dampften die einen nach Norden, die andern nach Süden ab, beladen mit reicher Beute wie selten vorher und voll angenehmer Erinnerungen. Die Fahrt führte uns durch die Lombardei, in welcher lange Aufenthalt zu nehmen ich nicht raten möchte. Der südliche Teil des Gardasees, Umgebung von Salo und Gardone, sowie Desenzano bieten noch am meisten, vielfach übereinstimmend mit Riva, aber auch mehr südliche Formen bietend, wie *Ateuchus*, den Pillendreher, der manchmal häufig vorkommt, während von Bienen keine andern Arten gesehen werden als dort.

(Fortsetzung folgt).

Beobachtungen an Insekten in Industriebezirken.

Veranlaßt durch den Artikel des Herrn Oberlandesgerichtsrat Uffeln in No. 46 dieser Zeitschrift möchte ich einige Beobachtungen mitteilen.

Es scheint, als übe im hiesigen Industriebezirk die durch die Niederschläge aus den Fabrikschlotten verursachte Verunreinigung der Pflanzen einen unheilvollen Einfluß auf die Entwicklung der Raupen aus. Ob dadurch auch Melanismus der Schmetterlinge hervorgerufen wird, entzieht sich meiner Beurteilung. Im M.-Glabacher Industriebezirk herrscht der Südwest-Wind vor. Nun liegt östlich von hier, etwa eine Stunde entfernt, der Ort Niersbroich. Dort sind die meisten Gärten mit Ligusterhecken eingezäunt. Selbst bis hierher trägt der Westwind die aus den Essen kommenden Dünste und Staubteile. Oft fand ich beim Einsammeln der Raupen von *Sphinx ligustri* die Hecken von Kohlenstaub beschmutzt. Die gesammelten Raupen wurden mit von den Hecken geschnittenen Ligusterzweigen gefüttert. Doch zeigten die meisten, sobald sie halb erwachsen waren, an den Seiten braune Flecke, welche sich immer mehr nach dem Rücken zu vergrößerten. Alle diese Raupen gingen ein, ehe sie ganz erwachsen waren.

Vor drei Jahren fand ich in einer Gärtnerei *Sphinx ligustri*-Raupen in großer Menge an Fuchsien. Ich fütterte diese Raupen mit Fuchsien weiter. Aber wiederum gingen die meisten unter den beschriebenen Erscheinungen ein. Auch im Westen des Bezirkes gibt es Ligusterhecken; dorthin nimmt der Wind selten seine Richtung. Man kann daher den Unterschied in der Verunreinigung der Pflanzen deutlich wahrnehmen. Auch von hier holte ich Ligusterschwärmer-Raupen und erzog sie mit den bei Niersbroich gesammelten in demselben Behälter. Wahrscheinlich stammten diejenigen Raupen, welche sich bei diesen Zuchten zur Puppe und zum Falter entwickelten, aus dem westlichen Teile des Gebiets. Zu dieser Vermutung berechtigt mich folgende Erfahrung. Im vorigen Jahre kam ich auf den Einfall, die Raupen von Ost und West zu trennen. Das Ergebnis war überraschend. Beide Zuchten erhielten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Einige Ergebnisse der Sammelreise im Sommer 1908 183-184](#)